

Kontakt:

Anja Fuchs

Tel. +49 (0) 30 / 39 80 28 70

Fax +49 (0) 30 / 34 06 08 55 3

presse-boeb@binnenhafen.de

Bilderdownload:

www.binnenhafen.de/presse

■ **Editorial: Klimawandel, Wasserstraßenausbau und Risikomanagement**

Liebe Leserinnen und Leser,

die deutschen Binnenhäfen stecken in einem komplexen Dilemma: Auf der einen Seite schwimmt die Binnenschifffahrt in der laufenden Diskussion um den Klimawandel als umweltfreundlicher Verkehrsträger auf einer Sympathiewelle. Und auch die Wachstumsdynamik im Güterverkehr treibt den Binnenhäfen immer öfter neue Kunden in die Arme. Auf der anderen Seite allerdings haben die Binnenhäfen auch ganz unmittelbar mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen; deutlich zu sehen beispielsweise an der Entwicklung der Wasserstände. An Elbe, Donau und Rhein zeigt sich in den letzten Jahren eine Tendenz zu immer häufiger extremen Wasserständen – Hoch- und Niedrigwasser gleichermaßen. Dazu kommt, dass der Ausbau der Binnenwasserstraßen zu lange eher schleppend und mit niedrigerer Priorität betrieben wurde. Die Binnenhäfen aber sind im hohem Maße abhängig von intakten Umweltbedingungen und Wasserständen. Also stehen sie vor der Herausforderung, auf die Folgen der Klimaentwicklung adäquat zu reagieren.

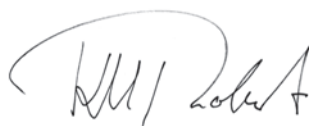
Aber wie? Einige Antworten gibt es bereits: Zum einen wird sich der Trend zu einer trimodalen Ausrichtung der Häfen, also einer Verknüpfung von Wasserstraße, Schiene und Straße, weiter verstärken. Wenn das Wasser nicht mehr fließt oder zu viel Wasser die Schifffahrt zum Erliegen bringt, muss trotzdem flexibel reagiert und Fracht transportiert werden können. Der Binnenhafen als Knotenpunkt dreier

Verkehrsträger ist ideal dafür geeignet, dem Kunden die geforderte Flexibilität zu bieten – unbeeindruckt vom Wasserstand.

Zum zweiten müssen die Binnenhäfen dazu übergehen, ein effizientes Risikomanagement auszuarbeiten – unter Berücksichtigung aller allgemeinen und auch aller hafentypischen Risikofaktoren. Dazu gehören interne Risikofaktoren wie Finanzierung, Personal und Technik ebenso wie die möglichen Beeinträchtigungen von außen durch Wettbewerb, Marktlage, Finanzmarkt oder eben Umweltbedingungen wie Wasserstände. Das gehört zu einer dringend notwendigen Vorbereitung auf den Klimawandel einfach dazu.

Ist dies erledigt, können die Binnenhäfen in einem weiteren Schritt selbstbewusst von der Politik mehr Aktivitäten für den Schutz der Wasserstraße fordern, gerade hinsichtlich der sich verändernden Bedingungen aufgrund des Klimawandels. Die Politik ist aufgerufen, ihre Prioritäten beim Ausbau der Wasserstraße klug und vorausschauend zu setzen. Das Risiko kann aber weder von der Politik noch von den Häfen allein getragen werden – gefragt sind intelligente Lösungen, idealerweise verteilt auf mehrere starke Schultern.

Herzliche Grüße aus der Hafenstadt Berlin schickt Ihnen



Karl Michael Probst
Geschäftsführer BÖB



Karl Michael Probst
BÖB-Geschäftsführer